



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Der zerbrochne Krug" von Kleist - Inhaltserläuterung und
Charakterisierungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Inhaltserläuterung & Charakterisierung: Heinrich von Kleist – „Der zerbrochne Krug“
Reihe:	Interpretation für die Sek I/II
Bestellnummer:	83489
Kurzvorstellung:	<p>Der Roman „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist stellt einen wesentlichen Bestandteil des Zentralabiturs dar. Analyse und Interpretation sind zentraler Aspekt in der gymnasialen Oberstufe.</p> <p>Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkung• Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung• Ausführliche Charakterisierung der wichtigsten Haupt- und Nebenfiguren:<ul style="list-style-type: none">• Dorfrichter Adam• Licht• Walter• Frau Marthe• Eve• Ruprecht

Inhaltserläuterung „Der zerbrochne Krug“¹

Einleitung und Vorbemerkungen

Heinrich von Kleist, eigentlich Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist, wurde am 18. Oktober 1777 in Frankfurt an der Oder als Sohn einer angesehenen Uradelsfamilie geboren. Nach der Schule absolvierte Kleist zunächst die damals übliche Militärlaufbahn. 1797 wurde er zum Leutnant befördert, doch brach er zwei Jahre später aus Überzeugung und zum Missfallen seiner Familie seine Karriere ab, um sich der geistigen Weiterbildung zu widmen. Nach kurzer Zeit brach er jedoch auch sein Studium ab und wurde Staatsbeamter. Er wechselte oft seinen Wohnort, unternahm viele Reisen durch Mitteleuropa und verkehrte währenddessen in Schriftstellerkreisen. Auch er selbst gab sich letztendlich der Literatur hin, wurde dafür Zeit seines Lebens allerdings nie ausreichend gewürdigt. Sein Leben war geprägt von Mittellosigkeit und er war getrieben von seiner inneren Zerrissenheit und Orientierungslosigkeit. Aus diesen Gründen beging er im Jahr 1811 Doppelsuizid mit seiner engen, kranken Freundin Henriette Vogel.

Gegenwärtig zählt Kleists Schaffen zu den bedeutsamsten Werken im Kanon deutschsprachiger Literatur. Er genießt große Popularität, Straßen und Schulen wurden nach ihm benannt. Ihm zu Ehren wurde sogar der sogenannte Kleist-Preis 1912 ins Leben gerufen, der zwanzig Jahre währte und seit der Wiederaufnahme 1985 bis heute zu den wichtigsten deutschen Literaturpreisen zählt.

Auf seiner Reise in die Schweiz 1802 inspirierte Kleist ein Kupferstich eines Dorfgerichts dazu, „Der zerbrochne Krug“ zu verfassen. Das Drama handelt von einem Gerichtsprozess, den der Richter Adam leitet. Frau Marthe klagt den Verlobten ihrer Tochter Eve an, am vorherigen Abend ihren Krug zerbrochen zu haben. Dieser leugnet dies allerdings und bricht mit Eve. Der Richter Adam scheint sich jedoch nicht objektiv zu verhalten und handelt von Anfang an auffällig verdächtig und unprofessionell, was nicht nur der Protokollführer Licht skeptisch hinterfragt. Auch der Gerichtsrat, der an diesem Tag die Arbeit des Richters überprüfen soll, ist entsetzt über seine Vorgehensweise. Im Verlauf des Stücks kann der Abend dank der Zeugenaussagen rekonstruiert werden, bis der Fall aufgeklärt ist, in den der Richter Adam verwickelt ist. Die Auflösung verrät, dass der Richter selbst den Krug zerbrach, als er in der Nacht Eve aufsuchte und sie zu täuschen und zu bedrängen versuchte.

Sein 1808 veröffentlichtes Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ wurde im selben Jahr durch die Theaterleitung von Johann Wolfgang Goethe uraufgeführt, stieß allerdings nicht auf Begeisterung und zog lange währende Kritik auf sich. Das änderte sich erst Anfang des 20. Jahrhunderts. Heute ist es eines der meist inszenierten Werke auf deutschen Bühnen.

¹ Als Grundlage dient die folgende Ausgabe: Kleist, Heinrich von: Der zerbrochene Krug. DigBib.Org, 2007. http://www.digbib.org/Heinrich_von_Kleist_1777/Der_zerbrochene_Krug_.pdf (Zugriff: 18.11.2023.)

Inhaltserläuterung „Der zerbrochene Krug“

Das von Kleist im Jahr 1808 veröffentlichte Drama „Der zerbrochene Krug“ handelt von Machtmissbrauch, Unfähigkeiten bzw. Ungerechtigkeiten in der Justiz, Schuldfragen und der Bewahrung von unbefleckter Ehre. Ein zerbrochener Krug gibt Anlass zu einer Gerichtsverhandlung. Im Mittelpunkt steht das Handeln des Richters Adam, der sich schon ab Beginn des Dramas verdächtig aufführt und in den Fall verstrickt zu sein scheint. Das Stück gliedert sich in insgesamt 13 unterschiedlich lange Auftritte und lässt sich getreu eines klassischen Dramas in fünf Akte aufteilen. Daran orientiert sich die folgende Inhaltszusammenfassung.

1. Einführung: Vorstellung der Hauptfiguren und Situationen (1.- 5. Auftritt) *Exposition*

Die Handlung beginnt mit einem Aufeinandertreffen des Richters Adam und seinem Protokollführer Licht. Licht wundert sich über Adams Klumpfuß und sein übel zugerichtetes Gesicht, dessen Entstehung Adam erst durch Nachfragen mit einem morgigen Sturz missgestimmt aufklärt. Dann informiert Licht den Richter über den unangekündigten Besuch des Gerichtsrats Walter, woraufhin Adam panisch reagiert. Im Nachbardorf habe sich nach dem Besuch des Gerichtsrats ein Kollege Adams erhängt. Er spielt mit dem Gedanken, sich krank zu melden. Doch stattdessen redet er auf Licht ein, er solle ihm heute beistehen, auch wenn Licht selbst gerne Richter werden würde. Den Mägden befiehlt er für den Gerichtstag und den Besuch alles vorzubereiten. Adams Perücke ist jedoch nicht auffindbar, was Licht zu Skepsis veranlasst. Er stellt erneute Nachfragen zu dem malträtierten Zustand des Richters und dem Verschwinden der Perücke, in die, Adam zufolge, in der gestrigen Nacht scheinbar eine Katze gejungt hatte und demnach zunächst gereinigt werden müsse. Im dritten Auftritt erzählt Adam Licht von seinem Albtraum, in dem er selbst vor Gericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Kurz darauf tritt der Gerichtsrat Walter ein. Adam versucht zunächst, ihm zu schmeicheln, doch gibt er sich schnell verlegen, als Walter verkündet, die Kassen kontrollieren und am Gerichtsprozess teilhaben zu wollen. Eine Magd kehrt zurück, um Adam zu unterrichten, dass ihr Versuch, sich die Perücke des Küsters zu leihen, erfolglos war. So erfährt Walter von dem Debakel um die Perücke und veranlasst verärgert die Magd dazu, vom Pächter eines weit entfernt gelegenen Vorwerks schnellstens eine Perücke zu organisieren.

2. Der Prozessbeginn (6. – 9. Auftritt) *Steigende Handlung und Höhepunkt*

Der sechste Auftritt beginnt mit einer Streitsituation. Es erscheinen die Klägerin Frau Marthe und ihre Tochter Eve sowie der Angeklagte, Eves Verlobter Ruprecht und dessen Vater Veit. Während Marthe Ruprecht beschuldigt, er habe ihren Krug zerbrochen, hält er ihr vor, sie mache diese falsche Anschuldigung aus der Empörung heraus über seine Auflösung der Verlobung mit ihrer Tochter. Denn Ruprecht wirft Eve vor, eine Metze zu sein, was eine abfällige Bezeichnung für eine Prostituierte ist. Eve und Veit hingegen versuchen versöhnlich, die beiden Streitparteien zu besänftigen. Die Situation scheint den Richter Adam zu verunsichern, er überlegt zunächst erneut wegen seines körperlichen

Charakterisierung der Hauptfiguren

Dorfrichter Adam

Im Mittelpunkt des Dramas steht der Dorfrichter Adam. Über sein äußeres Erscheinungsbild erfährt der/die Leser:in nicht viel. Er hat eine Glatze und zum gegenwärtigen Zeitpunkt befindet sich sein Körper in einem verletzten Zustand. Sein Gesicht ist zerkratzt und er hat einen Klumpfuß. Adam ist Junggeselle (vgl. S.37, Z.30) und wohnt im Gerichtshof (vgl. S.44, Z.20). Im Dorf scheint er recht bekannt zu sein, schließlich ist er mit der Klägerin vertraut (vgl. S. 20, Z.5). Darüber hinaus hat er durch seine soziale Vernetzung einige Optionen, sich eine Perücke zu leihen, beispielsweise beim Küster (vgl. S.10, Z.16) oder beim Pächter des Vorwerks (vgl. S.14, Z.17).

Adam verhält sich vor allem den Mägden gegenüber dominant und herrisch. Im herablassenden Tonfall gibt er Befehle und kennzeichnet dadurch deutlich die Hierarchie. Zum Beispiel gibt er Aussagen von sich wie: „Halts Maul jetzt, sag ich--! Fort! schaff mir die Perücke! Marsch! Aus dem Bücherschrank! Geschwind! Pack dich!“ (S.9, Z.1). So werden auch seine Arroganz und selbstherrliche Art kenntlich, die auch durch seine teilweise eloquente Ausdrucksweise anderen Gesprächspartnern gegenüber unterstrichen wird. Er scheint von seinem unantastbaren Status als Richter stark überzeugt zu sein. So nutzt er seine Autoritätsposition schamlos aus und gibt sich dabei selbstsüchtig, unmoralisch und rücksichtslos. Nicht nur, weil er Eve eine Lüge aufträgt, mit der er sie erpressen, sich so Zugang zu ihr zu verschaffen und sie sexuell zu belästigen versucht (vgl. S.48, Z.27). Auch scheint er gewissenlos genug, um über einen Unschuldigen für sein eigenes Verbrechen eine Gefängnisstrafe zu verhängen (vgl. S.30, Z.13/S.46, Z.26). Des Weiteren fühlt er sich auch hierarchisch Licht überlegen, was sich schon vor dem Gerichtsprozess zeigt. Er weiß, dass auch Licht Interesse daran hat, Richter zu werden, doch er setzt ihn unter Druck, dies zu verbergen; „Drückt Euren Ehrgeiz heut hinunter, hört Ihr?“ (S.6, Z.36). Stattdessen soll Licht dem Richter beistehen und unterstützen; „Ihr wißt, wie sich zwei Hände waschen können“ (S.6, Z.30). Auch im Verlaufe des Prozesses versucht er, Macht und Einfluss auf Eve auszuüben und sie zu bearbeiten, in seinem Sinne zu handeln (vgl. S.18, Z.37).

Allerdings verschätzt sich Adam in seiner Selbstsicherheit und ist Licht tatsächlich moralisch und geistig unterlegen, was ihm nicht bewusst zu sein scheint. Er handelt unüberlegt und improvisiert. Adam realisiert, dass ihn Walters Besuch in Schwierigkeiten bringen könnte. So präsentiert er immer wieder neue spontane Lösungsideen, um von sich abzulenken. Beispielsweise überlegt er wegen vorgetäuschter Krankheit, die Gerichtsverhandlungen abubrechen (vgl. S.8, Z.30), Eve in ihrer Zeugenaussage zu beeinflussen (vgl. S.18, Z.37), Walter mit Alkohol abzulenken (vgl. S.38, Z.17) oder voreilig einen Täter zu benennen (vgl. S.30, Z.13). Dabei scheint er nicht zu merken, dass seine Täuschungsversuche von Licht und Walter schnell durchschaut werden. Auf skeptische Nachfragen ihrerseits reagiert er mit flachen Ausreden, verstrickt sich dabei in Widersprüche und verhält sich dämlich und ungeschickt. Zum Beispiel erzählt er Walter und Licht unterschiedliche Versionen, was mit seiner nicht auffindbaren Perücke passierte (vgl. S.10, Z.17 / S.38, Z.9). Selbst als seine Lügen durch den Fund seiner Perücke in Eves Garten offensichtlich aufgedeckt werden, denkt er, sich mit einer weiteren flachen Erklärung aus seiner verdächtigen Situation retten zu können (vgl. S.41, Z.42).

Ebenso wenig war seine Tat, die sexuelle Belästigung Eves, strategisch gut geplant. Er hinterlässt Spuren, die ihn eindeutig als Täter identifizieren können und hat auch keinen Versuch unternommen, diese Spuren zu verschleiern. Er hat ebenso wenig Kenntnis von seinen Verletzungen im Gesicht



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Der zerbrochne Krug" von Kleist - Inhaltserläuterung und
Charakterisierungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

